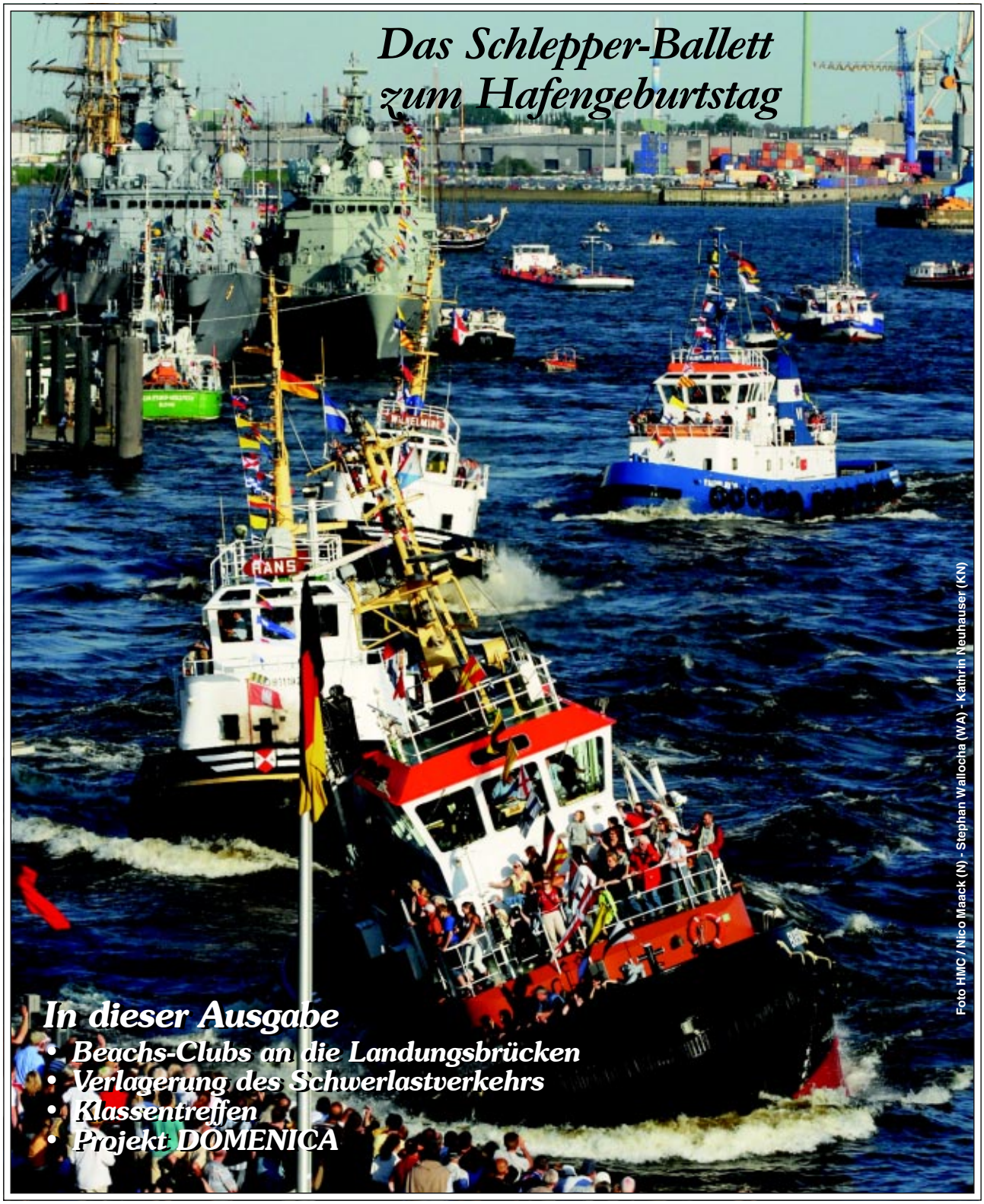
St.Pauli BürgerZeitung

209. Ausgabe • Mai 2009
Herausgeber:
St.Pauli Bürgerverein von 1843 e.V.

St.Pauli • DOM • Hamburg und der Rest der Welt



Das Schlepper-Ballett zum Hafengeburtstag

Foto HMC / Nico Maack (N) - Stephan Wallocha (WA) - Kathrin Neuhauser (KN)

In dieser Ausgabe

- Beachs-Clubs an die Landungsbrücken
- Verlagerung des Schwerlastverkehrs
- Klassentreffen
- Projekt DOMENICA

Aus der Redaktion

Liebe LeserInnen,

nun haben wir schon wieder Mai, den Wonnemonat Mai. Aber er muss sich ja anstrengen um den April zu übertreffen. Das schöne Wetter hat dem Hamburger DOM einen neuen Besucherrekord beschert. Über 4 Millionen Menschen haben in den 4 Wochen das Heiligengeistfeld aufgesucht und auch zum Hafengeburtstag sind die Menschen wieder geströmt. Wirtschaftskrise? Ich denke, dass in dieser momentanen schweren Zeit den Menschen der Sinn nach Ausgleich, nach einem guten Lebensgefühl steht. Daher sind wir alle in der Stadt unterwegs, amüsieren uns und haben Spaß. Vielleicht ist es auch gerade das Hamburger Lebensgefühl. Alles ein wenig gelassener sehen. An vielen Dingen können wir nichts ändern. Selbst unsere Politiker können (oder wollen?) es ja nicht. Statt sich der Probleme anzunehmen, fangen sie jetzt schon mit dem Vorwahlgeplänkel an. Dabei wäre es wichtiger, die anstehenden Probleme zu lösen.

Dass die Beachclubs nun an die St.Pauli Landungsbrücken ziehen (genau gesagt auf die Parkpalette neben den alten Elbtunnel) haben Sie sicherlich schon gelesen. Unsere Politik sieht das erhöhte Verkehrsaufkommen durch die Besucher als nicht so ein großes Problem. Warten wir es ab und warten wir ab, ob den an den Landungsbrücken ansässigen Betreibern der Restaurants, Stadtrundfahrten, Hafenrundfahrten dadurch Publikum abhanden oder hinzukommt. Nach der Saison sollte daher dringenst eine Bestandsaufnahme gemacht werden.

Ob, wann und wie der Schwerlastverkehr von der Stresemannstraße nach St.Pauli verlagert wird, konnte auch in einem Gespräch beim Staatsrat Dr. B. Winters nicht geklärt werden. Einen Bericht dazu lesen Sie in dieser Ausgabe, wie vieles anderes Interessantes.

An dieser Stelle möchte ich mich als Präsident und im Namen des Vorstandes des St.Pauli Bürgerverein bei den vielen Autoren und Schreibern bedanken, die unsere St.Pauli Bürger Zeitung mit Artikeln und Geschichten unterstützen. Vielleicht wird in unser heutigen Gesellschaft vieles als selbstverständlich angenommen. Das ist es aber nicht. Gerade im Ehrenamt sollte ein DANKE des Öfteren mal fallen. DANKE für Ihre Artikel und Geschichten, DANKE für Ihre Mitarbeit, DANKE für Ihre Unterstützung, Monat für Monat eine attraktive und interessante St.Pauli BürgerZeitung zu gestalten.

Ralph Lindenau

St.Pauli BürgerZeitung

St.Pauli • DOM • Hamburg und der Rest der Welt

Herausgeber: St.Pauli Bürgerverein v. 1843 e.V., Postfach 30 42 03, 20325 Hamburg
Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto 1206123166

Anzeigen/Verlag: *Verlag B. Neumann*, Rugenbarg 270, 22549 Hamburg,Tel.: 040-45 36 06
Fax: 040-45 58 36, e-mail: verlag-b-neumann@t-online.de
Druck: DMS, Rugenbarg 270, 22549 Hamburg, Tel. 040-54 76 57 57
e-mail: DMS-Offsetdruck@gmx.de

Bei Veröffentlichung von Zuschriften wird nur die presserechtliche Haftung übernommen.
Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Jeden Mittwoch 16 bis 23 Uhr:
Entspannt Einkaufen und Schlemmen nach Feierabend.
St. Pauli Nachtmarkt
Wochen- und Gourmetmarkt
Spielbudenplatz / Reeperbahn
www.spielbudenplatz.eu

Apotheke am Holstentor
gegr. 1804
Dr. Carsten Goebel
20357 Hamburg • Karolinenstraße 5
☎ 43 35 84 • Fax 430 51 07
Gegenüber der Gnadenkirche
Mitglied im St.Pauli-Bürgerverein

AKTUELLES AUS ST.PAULI

„Turm-Snack“ der IG St.Pauli und Hafenmeile e.V.

Am 2. April 2009 trafen sich wieder die Mitglieder und Gäste in der Tower Bar vom Hotel Hafen Hamburg, um mit Hansjörg Schmidt, dem Vorsitzenden der SPD-Bezirksfraktion Hamburg-Mitte über das Thema: **“Für gute Nachbarschaften- auch auf St.Pauli“** zu diskutieren.

Dr. Ronald Crone hieß uns alle recht herzlich willkommen und dankte den Gastgebern Fraatz-Bartels und deren Mitarbeitern, stellte scherzhaft fest, dass es sogar bei der persönlichen Bewirtung von Barbara Schneider-Barilla geklappt hat. Der Dank ging auch an alle Sponsoren, wie der Holsten-Brauerei und der Firma J.J.Darboven und an Peter Kämmerer für seine Arbeit, den „Turm-Snack“ immer wieder so gut zu organisieren.

Dann übergab er das Wort an Hansjörg Schmidt, der wegen seiner Hochzeitsreise im vergangenen Jahr seine Einladung verschieben musste. Der zitierte einen klugen Menschen, der einmal gesagt hat: **“Wo sich Menschen mit Vornamen ansprechen, gibt es weniger Probleme“**, (wie hier auf St.Pauli).

Das entstandene Brauerei-Quartier hat sich positiv auf das Umfeld entwikkelt, neue Nachbarschaften sind entstanden. Ein ähnliches, neues Projekt wird an den Vorsetzen sich ergeben, denn der Germanische Lloyd geht raus (in die neue Hafen City) und neue Wohnungen werden dort entstehen. Hansjörg Schmidt betonte, dass die Nachbarschaft auch durch die Sanierungsbeiräte gestärkt wird.

Die Müll- und auch die Lärmprobleme müssen extrem angegangen werden, denn wenn man hier her zieht, ist zwar am Abend die Glitzerwelt angesagt, aber am Tage stinkt es aus allen Ekken. St.Pauli ist Wohngebiet und soll es auch bleiben.

Die Forderung vom Bezirk Altona den LKW-Verkehr von der Stresemannstraße weg zu verlegen, u.a. nun auf die Reeperbahn, stellt ein weiteres Problem dar. Der Bezirk Mitte steht voll und ganz auf der Seite der IG und des Bürgervereins, dass verkehrliche Probleme nicht zu Lasten Mittes gehen dürfen. Wir hoffen, dass die Eingabe von der IG St.Pauli und Hafenmeile e.V., wenigstens ab 20.00 Uhr keinen LKW-Verkehr stattfinden zu lassen, Gehör findet. Es kann doch nicht sein, dass auf der „bekanntesten Straße der Welt“, sich auch noch nachts zwischen den Touristen die Lkws zwängen.

Die Idee einen BID, ähnlich wie am Neuen Wall, zu schaffen, könnte hier auch funktionieren, damit das Leben auf und um die Reeperbahn herum noch lebenswerter wird. Hier unterstützt der Bezirk aktiv. Bei den geplanten „Tanzende Türme“ wäre es wünschenswert, dass das Erdgeschoss nicht an Einzelhandel oder Kneipen vermietet wird, sondern an kleine Musikclubs wie z.B. an den „Mojoclub“, auch wenn die Rendite bei Lidl & Co. oder beim Bierzapfen höher ausfallen würde. Viele Künstler haben schließlich aus den kleinen Clubs von St.Pauli heraus ihre Weltkarriere starten können. Gut ist auch der Beschluss, dass ab 2010 sonntags bei Lidl & Co. nicht mehr eingekauft werden kann. Des Weiteren werden die Bebauungspläne dahingehend geändert, dass Einzelhandelsgeschäfte über 400 qm nicht mehr möglich sind.

Wenn der Realmarkt an der Feldstraße abgerissen wird, wäre es gut, wenn an dieser Stelle eine Musikhalle entstehen würde. Eine Halle mit der Größenordnung für ca. 4.000 Besuchern fehlt nämlich in Hamburg noch und die nächsten wären erst in Kopenhagen und in Amsterdam. Hier wird es aber erhöhten Diskussionsbedarf bezüglich des Verkehrsflusses und des Lärms mit den Anwohner geben müssen.

Für Hansjörg Schmidt wäre es wünschenswert, dass beim Glasbehältnisverbot (zunächst an den Wochenenden und vor Feiertagen) nicht so chaotisch, wie beim Rauchverbot vorgegangen werden würde. Es ist einfach schwer umzusetzen, denn es müssten dann ja alle Getränke in Plastikbecher serviert werden. Die IG St.Pauli und viele andere haben auf einen freiwilligen Verzicht von Glasbehältnissen gesetzt. Leider vergeblich. Warten wir also ab, wie alle Verbote letztendlich umgesetzt werden.

Auf die Frage wann es denn mit der Verschönerung der Reeperbahn weitergehen soll, antwortete Schmidt, dass der 2. Bauabschnitt von der Davidstraße bis zum Nobistor noch in dieser Legislaturperiode angeschoben werden soll.

Dr. Ronald Crone dankte Hansjörg Schmidt für seinen Vortrag und für die anschließende Diskussion und schloss den „Turm Snack“ mit den Worten: **“Das Gegenteil von gut gedacht ist gut gemacht!“**

Klara Bolle und Ralph Lindenau

ig st.pauli

Interessengemeinschaft
St. Pauli und Hafenmeile e.V.
www.igstpauli.de • www.ighafenmeile.de

ig hafenmeile
vom fischmarkt bis zur hafencity

AUS DEM STADTTEIL

Die Beachclubs kommen an die St.Pauli Landungsbrücken.

Wie Sie ja auch schon aus den Medien erfahren haben, kommen die Beachclubs auf die Parkpalette neben den alten Elbtunnel. Bezirksbürgermeister Markus Schreiber und Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters haben dies sehr schnell beschlossen. Am 7. April haben wir dies persönlich von Staatsrat Dr. Winters erfahren. Nach seiner „Einschätzung“ sei dies der beste aller geprüften Standorte, die Wohnbebauung sei hier am weitesten entfernt. Außerdem würde an diesem Standort der ÖPNV sehr stark genutzt werden. Diese Vereinbarung würde ja auch zunächst nur für ein Jahr gelten, wobei eine Verlängerung natürlich möglich sei. Es wurde die Parkplatzsituation und die Konkurrenz zu den dort bereits ansässigen Unternehmen und Gastronomen angesprochen. Beides sieht der Staatsrat als unproblematisch. Die meisten würden eben mit ÖPNV anreisen, dazu stehen ja unter dem Parkdeck ca. 100 Parkplätze zur Verfügung und die Konkurrenz zu den dort bereits existierenden Unternehmen sieht er nicht als Konkurrenz, sondern als Belebung, denn es würde mehr Publikum an die Landungsbrücken kommen. Das Publikum würde sehr unterschiedlich sein.

Anmerkung: Die drei Beachclubs werden Platz für 1500 Besucher haben, daher schätzen wir die Parkplatzsituation persönlich viel dramatischer als der Staatsrat ein. Das mehr und anderes Publikum an die Landungsbrücken kommt ist möglich. Aber wenn anderes Publikum kommt, wird dies nicht die vorhandenen Angebote an Gastronomie etc. nutzen, sondern die Beachclubs aufsuchen. Es darf nicht vergessen werden, dass die Gewerbetreibenden dort sehr hohe Mieten zahlen und zu Recht einen Umsatzrückgang befürchten.

Ralph Lindenau

Verlagerung der Schwerlastverkehrs über St. Pauli

Am 7. April gab es beim Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Dr. Stephan Hugo Winters einen runden Tisch zu diesem Thema. Grund dieses Zusammenkommens ist die Aussage im Koalitionsvertrag (Seite 36): ***„Die Ergebnisse der Planungswerkstatt Stresemannstraße sollen umgesetzt werden. Die Auswirkungen auf den Bezirk Mitte sollen geprüft und minimiert werden.“*** Vertreter des St.Pauli Bürgerverein, der IG St.Pauli und Hafenmeile E.V., der Handelskammer Hamburg, des Tourismusverbandes, der St.Pauli Kirche und der Spielbudenplatzbetreibergesellschaft brachten ihre Bedenkung gegen eine Verlagerung des Schwerlastverkehrs von der Stresemannstraße über St.Pauli und speziell die Reeperbahn zum Ausdruck. Staatsrat Dr. Winters betonte zum Eingang, dass die Entlastung der Stresemannstraße besser sei als jede Belastung einer anderen Straße. Diese habe hauptsächlich mit der dichten Wohnbebauung zu tun. Die Reeperbahn sei nur eine der möglichen Straßen. Weitere wären der Hafenrand, die Simon-von-Utrecht-Straße, sowie die Fruchtallee. ***Anmerkung: Aber gerade die Simon-von-Utrecht-Straße hat doch eine enge Wohnbebbauung…..***

Der Staatsrat erklärte weiter, dass es am Tage zu Mehrbelastungen und nachts zu einer Minderbelastung kommen würde. Die Forderung der IG St.Pauli und Hafenmeile e.V. ein LKW Verbot nach 20.00 Uhr auf der Reeperbahn könne er sich gedanklich persönlich anschließen, denn gerade nachts würde es zu einer Unfallhäufung kommen. Jochen Bohnsack würde eine frühere Uhrzeit für das Verbot begrüßen, da schon ziemlich früh die Busse mit den Musical- und Theatergästen die Reeperbahn auf einer Fahrbahn zustellen. Dr. Winters sprach immer wieder von Fallzahlen ohne aber, auch nicht auf Nachfrage, konkrete Zahlen zu nennen.

Des Weiteren wurde noch über die geplante Musichall auch dem Gelände des jetzigen Realmarktes (Budapester Straße/Neuer Kamp) gesprochen. Ralph Lindenau äußerte hier Bedenken betreffs des erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lärmbelästigung. Schließlich würden auch in diesem Bereich sehr viele Menschen leben und es würden mehrere Veranstaltungen in der Woche stattfinden. Mit der Behörde soll über eine bessere Ausschilderung der Parkhäuser gesprochen werden. Diese sind zurzeit sehr schwer für Ortsfremde anzusteuern. Zunächst wäre eine relativ günstige Lösung die neue Beschilderung mit Blechschildern und wenn im Zuge die Ausschilderung zur Hafencity mit elektronischer Verkehrsführung überarbeitet wird, dann die Parkhäuser auf St. Pauli mit einzubeziehen.

Über die Beachclubs berichten wir in einem gesonderten Artikel in dieser Ausgabe.

Ralph Lindenau

Cap San Diego

Nach gut einjähriger „Bauzeit“ hatte am 1. April unser Audio Guide Stapellauf! An 20 Stationen – von A wie Ankerspill bis Z wie Zylinderkopfstation gibt es nun etwas „auf die Ohren“ – und zwar überall dort, wo Sie an Bord dieses Symbol finden: Mit über 400 Original Geräuschen und situativen O-Tönen sowie informativ-prägnanten Texten lassen wir mit den Sprechern Bianca Speck, Frank Krippner und Christoph Heilmann die Cap San Diego akustisch auf die Reise gehen. Mit tragbaren Audio Geräten und Kopfhörern können Schiffsbesucher auf Entdeckungstour gehen und so erfahren und nachempfinden, was sich an Bord abspielte, als die Cap San Diego in den 1960er und 1970er Jahren noch regelmäßig von Hamburg nach Südamerika fuhr.

Cap San Diego

Erleben Sie „Kino für die Ohren“: nicht nur für Touristen, sondern auch für Hamburger und Schiffskenner eine spannende Zeitreise! (Leihgebühr 3 Euro p.P.). Ab 6. April gibt es auch Hörbeispiele auf unserer Home Page. *HRo:*

ST.PAULI POLITISCH

Aus der Bürgerschaft

Beach Clubs – Altentagesstätte Silbersackstraße – 85. Geburtstag Erna Thomsen

Die schier endlose Suche nach einem neuen Standort für die in Altona heimatlos gewordenen Beach Clubs geht in die nächste Runde. Nachdem die zunächst präferierte Fläche am Fischmarkt nicht weiter verfolgt wurde, ist nun die Ansiedelung auf der Parkpalette an den Landungsbrücken geplant. Auch hier gibt es allerdings betroffene Anwohner und auch Befürchtungen der Gewerbetreibenden hinsichtlich der verkehrlichen Auswirkungen. Es ist deshalb richtig, wenn eine Genehmigung zunächst nur für ein Jahr erteilt wird und die Belastungen für Anwohner und Gewerbetreibende genau beobachtet werden. Wenn die Parkpalette für 2009 auch möglicherweise die letzte Chance für die Beach Clubs ist, so scheint sie doch als Dauerlösung kaum geeignet. Dieses Jahr sollte deshalb genutzt werden, um einen endgültigen Standort zu finden. Hierfür kommen insbesondere Flächen im Bereich des Altonaer Fischereihafens, etwa die Wasserfläche zwischen dem Fischereihafenrestaurant und dem „Dockland“ In Betracht.

Am 16. April durfte ich gemeinsam mit vielen anderen Gästen aus dem Stadtteil, Politik und Behörden die Einweihung der neuen Räumlichkeiten der Seniorentagesstätte Silbersackstraße mit feiern. Für alle, die wir uns über Jahre für den Neubau/Umbau eingesetzt haben, war es ein wirklich besonderer Tag. Hanna Blase, Leiterin und Seele der Einrichtung und auch unermüdlicher Motor des Bauprojektes, war der Stolz auf die großzügigen hellen Räume deutlich anzusehen. Es ist dem Engagement vieler, insbesondere auch denjenigen vom Bezirksamtsleiter Markus Schreiber und der Hansa Baugenossenschaft, die den Bau zu außerordentlich günstigen Bedingungen erstellt hat, zu verdanken, dass diese für St. Pauli unersetzliche Einrichtung ihre Arbeit für die älteren Menschen im Stadtteil nun unter deutlich verbesserten Rahmenbedingungen fortsetzen kann.

Am selben Tag feierte auf der gegenüberliegenden Seite der Silbersackstraße Erna Thomsen, die Inhaberin des „Silbersack“, ihren 85. Geburtstag. Erna Thomsen hat den Silbersack nach dem Krieg auf einem Trümmergrundstück mit ihrem Mann aufgebaut und betreibt ihn seit der Eröffnung 1949, also seit 60 Jahren durchgängig und erfolgreich. Wer den Silbersack kennt, weiß das hier ein seltenes Stück des alten St. Pauli nicht nur überlebt hat sondern nach wie vor gefüllt ist mit prallem Leben. Im Silbersack, der inzwischen zu einer Attraktion und zu einer Institution geworden ist , hat sich unter der Regie von Erna Thomsen in den letzten Jahren, außer den Gästen, nicht viel verändert und man kann davon ausgehen, dass dies auch in absehbarer Zukunft so bleiben wird .Erna Thomsen hat häufig großes Herz für diejenigen bewiesen, die im Leben gelegentlich etwas Unterstützung brauchen und so stand auch an ihrem Geburtstag wieder ein großes Sparschwein auf dem Tresen, mit dem sie statt Geschenken für die Kinder auf St. Pauli gesammelt hat.

Andy Grote
- Bürgerschaftsabgeordneter für St. Pauli -

Aus der Bezirksversammlung Hamburg – Mitte

In der letzten Ausgabe der Bürgerzeitung hatten wir berichtet, dass die Bezirksversammlung einhellig den SPD/GAL-Antrag beschlossen hatte, dass die Bezirksverwaltung Möglichkeiten gegen die weitere Ausweitung von Discountern und Einzelhandelsgeschäften auf der Reeperbahn prüfen soll. Dies hat Früchte getragen: Fraktionsübergreifend wurde im Stadtplanungsausschuss am 24.03.2009 ein sog. Planrechtsänderungsverfahren eingeleitet. Danach soll im Zuge der Planrechtsänderung in den Baustufenplan St. Pauli – beide Seiten der Reeperbahn betreffend – aufgenommen werden, dass künftig in diesen Geschäftsgebieten keine Lebensmittel-Einzelhandelsbetriebe und Drogerie-Einzelhandelsbetriebe ab einer Bruttogeschossfläche von 400 qm sowie Getränkefachmärkte, die Getränke an Endverbraucher abgeben, unzulässig sind! Mit diesem Schritt wird zum richtigen Zeitpunkt einer Verschiebung des Einzelhandels auf die Reeperbahn mit einer damit einhergehenden Verdrängung der Gastronomie- und Kultur- und Vergnügungsbetriebe in die Wohnquartiere entgegengewirkt.

Zudem hat sich die Bezirksversammlung weiterer drängender Probleme des Stadtteils – Lärm, Schmutz und Sicherheit – angenommen: am 29.04.2009 hat der Ausschuß für das Management des öffentlichen Raumes (früher: Kerngebietsausschuß) gleich mehrere SPD/GAL-Anträge zu diesem Thema beschlossen: der Verschmutzung und Inbeschlagnahme des Antoniparks von meist alkoholisierten Gruppen, verbunden mit Lärm und leider auch teilweise gewalttätigen Auseinandersetzungen, soll mit weiteren Schwerpunkteinsätzen des Bezirklichen Ordnungsdienstes entgegen gewirkt werden; der sehr dunkle Übergang von Silbersackstrasse zur Silbersacktwiete soll durch zusätzliche Lampen erhellt werden und damit das Sicherheitsgefühl der Passanten bei Nacht verbessert werden; der – auch mit Unterstützung der Bezirksversammlung Mitte – verschönerte Vorgartenbereich des Nachbarschaftsheims an der Silbersackstrasse soll mit adäquaten Mitteln vor einem erneuten Missbrauch durch Wildurinierer geschützt werden.

Judith Swizynski, Bezirksabgeordnete

PANOPTIKUM
DAS WACHSFIGURENKABINETT
Hamburg St.Pauli • Spielbudenplatz 3 • www.panoptikum.de
Unsere Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 11.00 bis 21.00 Uhr,
Sa. 11.00 bis 24.00 Uhr, So. 10.00 bis 21.00 Uhr

OTTO BUSCH
- Starkstrom ist unsere Stärke -
Mobile Energieversorgung von Volksfesten
www.ottobusch.de

Aus dem Verein

Veranstaltungen

Arboretum – das Gartenparadies in Ellerhoop-Thiensen
Sonnabend, 27. Juni 2009 um 13.00 Uhr
Hotel Commodore, Budapester Straße 20

Das Arboretum ist ein großer Baum- und Pflanzenpark in Ellerhoop. Das umfangreiche Areal präsentiert diverse Baum- und Pflanzenarten, die liebevoll gehegt und gepflegt werden. Neben den normalen und alltäglichen Pflanzen wie z.B. Astern, Rosen, Magnolien oder die Kamelien, die dort im Gewächshaus wachsen, hat der Park einige Highlights auf Lager. Da sind auszugsweise zu nennen die Bäume und Pflanzen aus der Saurierzeit. Nach dem Spaziergang entführen wir Sie zum Kaffeetrinken nach Sibirien. Die Gaststätte liegt idyllisch an Wald und Teich am Rande von Elmshorn – bei Sonne werden wir auf der Gartenterrasse verwöhnt. **Kosten:** Mitglieder: 28,00 € Gäste 29,50 € inkl. Busfahrt, Eintritt, 1 Stück Torte, 1 Stück Plattenkuchen und Kaffee und Tee soviel jeder mag.
Anmeldungen bis zum 17. Juni 2009 bei **Eckhard Schneider Tel.: 702 62 12**

Wir gratulieren!

Geburtstage

Mai

01. Eckhard Schneider
02. Peter Reuter
04. Marek Schattka
07. Manfred Hell
07. Lothar Möhlmann
12. Irmgard Vollmer
15. Maria-Manuela Santos

Besondere Geburtstage

50 Jahre
20.05. Ingolf E. Goritz

60. Hartmut Roderfeld 60.

Am 29. April feierte unser Vorstandsmitglied und jahrelanger Obmann Hartmut Roderfeld seinen 60. Geburtstag. Wer nun aber denkt, dass Hartmut sich dem Ruhestand widmet, täuscht sich.
Beruflich macht er gerade eine Veränderung durch. Er widmet sich einem neuen Projekt, das sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Aus diesem Grunde hat er auch seinen Posten als Obmann der St.Pauli BürgerZeitung niedergelegt. Aber selbstverständlich unterstützt er die Arbeit des Zeitungsausschusses weiterhin sehr aktiv. Darüber sind wir sehr dankbar, denn auf seine Kontakte und Ideen sind wir weiterhin angewiesen, um eine interessante und attraktive St.Pauli BürgerZeitung zu gestalten.
Von kürzer treten kann also keine Rede sein. Deine Vorstandskollegen und die Mitglieder des St.Pauli Bürgerverein von 1843 e.V. wünschen Dir, lieber Hartmut, auch auf diesem Wege von ganzem Herzen alles Gute, vor allem Gesundheit und mögest Du die Zeit finden, dass alles zu tun und zu unternehmen, was Du Dir vornimmst.

Vorstand und Mitglieder St.Pauli Bürgerverein von 1843 e.V.
Ralph Lindenau, Präsident

Vorgestellt: *Hartmut Roderfeld*

In einem Zeitungsartikel wurde Hartmut Roderfeld einmal als „unruhiger Geist“ bezeichnet und das kennzeichnet ihn ganz gut.
Er wuchs in Berlin auf und schloß auch dort sein Studium als Werbewirt ab, nachdem er zuvor für CBS-News und das ZDF sowie verschiedene Filmproduktionen tätig war.
Er sah sich den Nahen Osten und Asien bis Nepal an und reiste später ein Jahr kreuz und quer durch Afrika bis Kapstadt bevor er für den Deutschen Entwicklungsdienst in Bonn und Berlin in der Werbeabteilung tätig wurde. Die Liebe führte ihn nach Hamburg wo er als Pressereferent eine Arbeit fand und heiratete. Die Hochzeitsreise ging nach Hongkong und Australien.
Aber irgendwann lockte ihn wieder die Ferne und er hatte Glück, seine Frau, die er bei einem Globetrotter-Treffen kennengelernt hatte, teilte seine Unruhe. Sie brachen alle Brücken in Hamburg ab, fuhren mit einem Frachter in die USA, kauften einen Kleinlastwagen, den sie selbst als Wohnmobil ausbauten und dann reisten sie zwei Jahre durch Nord- und Mittelamerika, von Alaska bis Guatemala.
Wieder in Hamburg kauften sie sich ein Haus in Rissen, bekamen eine Tochter und wurden seßhaft. Dafür wurde H.Roderfeld jetzt im Bürgerverein Rissen rührig, dem er sechs Jahre vorstand und nach Meinung aller zu einem der aktivsten Bürgervereine in Hamburg machte .“Ich rede gerne bei lokalpolitischen Dingen mit, solange man noch mitreden kann, anstatt nur hinterher zu meckern,“ meint er dazu und definiert seine Arbeit dort als „Einmischen mündiger Bürger“.
In dieser Zeit machte er sich beruflich selbständig. Er organisierte Zirkus-Tourneen, machte Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für technische oder medizinische Produkte, organisierte Pressereisen nach Übersee und produziert Kinderhörspiele vom Drehbuch bis zur Regie, was ihm nach eigener Aussage riesigen Spaß machte. Gelegentlich arbeitet er als Reiseleiter und führte auch schon mal eine Kamelkarawane durch die Sahara.
Nach der friedlichen Trennung von seiner Frau zog er vor über einem Jahr nach St.Pauli, mitten ins Leben, wie er es nennt. Er arbeitet als Journalist und er kann es nicht lassen: Inzwischen ist er bekanntlich für unseren St. Pauli Bürgerverein tätig, um "wieder mal vorher mitzureden", meint er.
Auch mit 60 Jahren ist er nur geringfügig ruhiger geworden.

Anzeigenvertreter auf Provisionsbasis für die Bürgerzeitung gesucht.
Tel.: 040 / 45 36 06

Unsere Stadtteilpartnerschaft

Ja die Ruhrorter kommen! Und wie! 70 interessierte und neugierige Ruhrorter werden sich

vom 11. – 13. September 2009

auf den Weg nach Hamburg machen. Genauer gesagt natürlich nach St.Pauli. Es wird ein interessantes Programm zusammengestellt, zu dem ich jetzt schon unsere Mitglieder und Freunde recht herzlich einlade, daran teilzunehmen.

Ob Besichtigung der Hafencity, eine Hafenrundfahrt, der Besuch der Rickmer Rickmers und des St.Pauli Musicals „die Heiße Ecke“ oder sogar der Schmidt Mitternachtsshow. Auf viele Programmpunkte können wir uns freuen. Die Ruhrorter sind schon neugierig auf uns. Sie wollen so viele St.Paulianer wie möglich kennenlernen. Also sein Sie dabei wenn es heißt: Ruhrort stürmt St.Pauli.

Ein detailliertes Programm werden wir in der nächsten Ausgabe abdrucken. Dann haben Sie auch die Möglichkeit sich anzumelden.

Wir freuen uns auf unsere Ruhrorter Partner und auf die Unterstützung durch Sie und Euch

Ralph Lindenau

Neues aus dem Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine

Auf der 3. Abgeordnetenversammlung, die am 30. März 2009 wie immer im Restaurant „Zum Luisenhof“ stattfand, konnten der Präses Michael Weidmann und die Abgeordneten zwei Gastredner begrüßen.

Als Erster stellte Thomas Magold vom Tourismus Verband Hamburg eine gemeinsame Idee beider Verbände unter dem Motto „Bürger helfen Touristen“ vor. Die Bürgervereine sollten möglichst viele Stadtpläne, die extra hergestellt wurden, bestellen, damit die Mitglieder den vielen Touristen, die hilflos in der Stadt herumirren, an Hand dessen gleich behilflich sein können. Bemängelt wurde von einem Abgeordneten, dass der Süden von Hamburg nicht in dem Plan abgebildet wurde. Thomas Magold wies darauf hin, dass jeder im Kesselhaus in der Hafencity, sich 1 Stunde lang kostenlos informieren kann, was es Neues gibt.

Dr. Till Steffen, Präses der Justizbehörde, war der zweite Gastredner sein Thema lautete „Renaissance des Datenschutzes“. Bedingt durch den vielen Missbrauch von Daten ist es von Nöten, dass per Gesetz etwas geändert wird. Zurzeit kann der Versandhandel und auch andere Institute persönliche Adressdaten verkaufen, das wäre heute noch legal. Da kann man nur, wenn man es bemerkt Widerspruch einlegen. Auf Käufe mit der Kreditkarte und auch auf Online-Banking sollte man ganz verzichten. Kontodaten dürfen zwar nicht gespeichert, geschweige denn verkauft werden, aber auch das ist ja vorgekommen. Beim Bundestag liegt jetzt eine Eingabe vor, dass nur bei Einwilligung des Kunden die Weitergabe seiner Daten erfolgen darf. Wenn es dort scheitern sollte wird es wieder vorgelegt werden. Es wäre schon einmal ein erster Schritt. Vorschläge gibt es auch für die neue Wahlperiode z.B. einen pauschalen Mindestschadenersatz evtl. 100,00 EUR und auch die Vertragsregelung ins BGB aufzunehmen. Eine angeregte Diskussion folgte nach den Ausführungen von Dr. Till Steffen. Auf den Hinweis auf die teilweise milden Gerichtsurteile, wies Dr. Steffen darauf hin, dass die Richter und auch die Schöffen viele Details in den Augenschein nehmen müssten und somit ihre Aufgaben pflichtbewusst erfüllen. Ein Abgeordneter meinte, dass die Obergrenze bei den Schöffen von 68 Jahren erhöht werden sollte.

Für den Hamburger Bürgertag, der am 5. Mai 2009 stattfindet, gibt es zwei Änderungen zu vermelden, denn dadurch, dass 2008 sich 800 Personen angemeldet haben und nur 500 Personen erschienen, werden in diesem Jahr nicht nur Mitglieder von den Bürgervereinen, sondern auch von den 7 Bezirksämtern je 20 Personen daran teilnehmen. Auch ist es nicht mehr ein reiner Stehempfang, sondern es werden 40 Sitzplätze bei der Anmeldung namentlich vergeben.

Michael Weidmann und auch die Abgeordneten dankten den beiden Gastrednern.

Die Jahreshauptversammlung wurde dann am 27. April 2009 durchgeführt. Nach der Begrüßung vom Präses Michael Weidmann und der Gedenkminuten für die leider verstorbenen Abgeordneten, wurde zur Tagesordnung noch ein zusätzlicher Punkt eingeschoben, denn der Verein „stadtteilgeschichten.net bat um Mitgliedsaufnahme, dem die Versammlung zustimmte.

Michael Weidmann ließ dann noch einmal das Jahr 2008 Revue passieren. Dankte allen ehrenamtlichen Mitarbeitern, z.B. beim Bürgertag, in den Ausschüssen, im Vorstand und auch den Aktivjobbern. Der Vicepräses Dieter Bork sprach dann auch Michael Weidmann für seine geleistete Arbeit einen herzlichen Dank aus. Der Schatzmeister konnte mit einem Jahresüberschuss von 198,50 EUR das Jahr 2008 abschließen und wies darauf hin, dass die Mitgliedschaft beim Bund Heimat und Umwelt zum 31. Dezember 2008 gekündigt wurde und dadurch 900,00 EUR eingespart wird. Dieter Bork wurde als Vicepräses und Irmfrid-Horst Rosenow als stellv. Schriftführer einstimmig wieder gewählt. Die Wahl zum stellv. Schatzmeister musste auf die nächste Sitzung verschoben werden, denn der Wahlvorschlag Herr Mohr vom BV Billstedt zu nominieren, ging fehl, da er noch kein Abgeordneter ist, sondern nur Mitglied. Zu Rechnungsprüferinnen wurden Heike Rudius und Marianne Nusskowski einstimmig gewählt. Die angedachte Diskussion über die Mitgliedsbeiträge für 2009 hatte sich erledigt, da die schon am 31.März 2009 per Bankeinzug eingezogen worden sind. Für das Jahr 2010 wurde der Punkt auf die nächste Sitzung verschoben, da der Etat für 2010 noch fehlt. Zum Hamburger Bürgertag sind 1000 Personen eingeladen, selbst wenn nur 800 kommen, wird das Rathaus ganz schön voll sein. Bei den Vorschlägen für den silbernen Portugaleser, die beim Hauptausschuss schon abgesegnet war, gab es eine kleine Änderung. Sind wir also alle gespannt, wer in diesem Jahr ausgezeichnet wird. Der ZA wird einen Antrag beim Senat einbringen, um die Bebauung vor der St.Katharinenkirche zu ändern, damit die Sicht nicht wie beim Michel beeinträchtigt wird. Der Präses dankte allen Abgeordneten und schloss die Sitzung.

Klara Bolle

Raumsuche und Verlagssuche für das Projekt „DOMENICA“

Das Sankt Pauli Museum beabsichtigt im Herbst 2009 oder im Frühjahr 2010 eine Gedenkausstellung für Domenica Niehoff zu veranstalten.
Viele internationale Künstler haben Domenica gemalt, gezeichnet und skizziert. Dutzende Fotografen haben phantastische Fotos von Domenica gemacht.
Wir haben den umfangreichen Schriftverkehr von Domenica ausgewertet und viele persönliche Dinge aus ihrem Nachlass inventarisiert. Daraus wird eine hochinteressante „Werkschau“ entstehen. Komplettiert wird das Ganze von einer Dokumentation „Domenica im Spiegel der Medien“.
Ein Katalog zur Ausstellung wird zurzeit im Sankt Pauli Museum vorbereitet. Eventuell werden wir eine Gedenk-DVD von Domenica herausgeben, die neben dem Katalog auch dokumentarisches Filmmaterial und den Spielfilm „Domenica“ von Peter Kern enthalten soll.
Zeitgleich zur Ausstellung soll Domenica als Wachsfigur für das Hamburger PANOPTIKUM fertiggestellt sein.
Wir sind im Moment auf der Suche nach einem geeigneten Ausstellungsraum auf St. Pauli und nach einem Verlag, der sich an dem Projekt beteiligen möchte.

Günter Zint

Beerdigungs-Institut «**St.Anschar**»

Klotz

Inh. Ralph Lindenau

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

Der Bestatter Ihres Vertrauens

- persönliche individuelle Beratung
- Erledigung aller Formalitäten
- Vorsorge (Vertrag/Versicherung)
- sämtl. Bestattungsarten/Überführungen

Tag und Nacht

040 - 31 33 47

Lornsenstr. 159c • 22869 Schenefeld
Budapester Str. 40 • 20359 Hamburg

Klassentreffen der Schule Seilerstraße 42

Seit vielen Jahren treffen sich in unregelmäßigen Abständen ehemalige Schülerinnen der **Schule Seilerstraße** (in der heute das Schulmuseum untergebracht ist). Diesmal gab es einen besonderen Anlass: vor 50 Jahren wurden 42 Schülerinnen mit der Mittleren Reife entlassen und so fand am 14.3.09 mit 26 von ihnen ein Klassentreffen im Bahrenfelder Forsthaus statt.
Es war noch eine reine Mädchenklasse und der damalige Klassenlehrer Hermann Sikorski fuhr jedes Jahr mit seinen Mädels auf Klassenfahrt. Zunächst ging es mit der 7. Klasse vor die Tore Hamburgs nach Erlenried, später folgten das Sauerland und der Teutoburger Wald. Die beste Reise aber war die Abschlussfahrt über Kopenhagen mit Stippvisite in Schweden (Hälsingborg) und dann mit dem Fährschiff nach Bornholm. Die Überfahrt erfolgte nachts und in den Schiffskabinen kamen sich alle Mädchen vor wie auf großer Kreuzfahrt. Damals waren solche Klassenreisen noch nicht so selbstverständlich. Trotz der hohen Schülerzahl ging Hermann Sikorski das Risiko ein, denn zu der Zeit wurde von Eltern und Lehrern noch sehr für Disziplin gesorgt . Hermann Sikorskis Reiselust war ansteckend. Fast alle Schülerinnen besuchten später noch einmal die Insel. Doch viele trieb das Fernweh noch weiter, nicht nur ins europäische Ausland, sondern auch nach Übersee. So leben heute noch 11 von ihnen in der Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien und Großbritannien und sogar in New York, Kalifornien und Surinam. Alle Anwesenden steuerten an diesem Nachmittag Anekdoten aus der Schulzeit zur Unterhaltung und Belustigung bei, so dass es mal wieder ein gelungenes Klassentreffen wurde, das leider 8 Schülerinnen nicht mehr miterleben konnten.

Frigga Kaliner

Namen oberste Reihe von links noch rechts: Traute Schlesselmann, Marion Wollschlöger, Gisela Stecker, Sabine Hansen, Helga Schmidt, Renate Schlemminger, Bärbel Stürmer, Ingrid Berns, Rotraut Güth-Steinfeld, Sabine Schlag, Sigrid Hinrichs
Namen mittlere Reihe von links nach rechts: Ingrid Schürbrock, Christa Booch, Heike Böttiger, Brigitte Pauksch, Karin Tiedemann, Monika Garbade, Karin Luzius, Roswitha Prybylak, Elke Pasewald
Namen untere Reihe von noch rechts: Barbara Rohde, Frigga Schneider, Edith Treschtschinski, Helga Oberländer, Doris Kammann, Karin Hagedorn